

Klassenrat, Schülerrat, Zukunftsgespräche

Klassenrat, Schülerrat sowie die jährlich stattfindenden Zukunftsgespräche sind fester Bestandteil der schulischen Arbeit an der St. Martin-Schule und Ausdruck der im Schulprogramm verankerten partizipativen Strukturen.

Bezug zum Schulprogramm

Klassenrat, Schülerrat und Zukunftsgespräche bieten die Möglichkeit der

- Mitwirkung bei der Gestaltung und Entwicklung unserer Schule:
- Handlungskompetenz im Bezug auf alle die Schulkinder betreffenden Bereiche .
(Schulprogramm 2008, Teil III, 4.5)

Wir haben einen Klassenrat/Schülerrat/Zukunftsgespräche, weil wir

- **dies als einen Ort für den Erwerb demokratischer Handlungskompetenzen unserer Schulkinder erachten und nutzen und somit viele Kompetenzbereiche und Bildungsstandards des Hessischen Kerncurriculums umsetzen.**
- **es wichtig erachten, dass unsere Schulkinder als direkt Betroffene in Bereichen des Schulalltags mitreden und mitentscheiden können. Sie lernen ihre Interessen zu formulieren, ihre Meinung zu sagen, Anliegen, Fragen und Probleme untereinander zu diskutieren und selbst nach Lösungen zu suchen. Wir geben ihnen somit einen Ort für Partizipation.**
- **es wichtig finden, dass unsere Schulkinder erkennen, dass sie für die Gemeinschaft in der Klasse / in der Schule selbst verantwortlich sind und diese Verantwortung an- und übernehmen.**
- **es wichtig finden, dass unsere Schulkinder erfahren, dass durch Absprachen und Einhalten gemeinsam festgelegter Regeln das Miteinander in der Klasse / in der Schule verbessert werden kann.**
- **einen festen Rahmen geben wollen für die Themen, Anfragen und Beschlüsse aus dem Schülerrat, unserem Gremium aus je zwei Klassensprechern aller Klassen (unter Beteiligung / Anleitung mindestens einer Kollegin), das Anliegen, Fragen und Probleme der ganzen Schülerschaft diskutiert und selbst nach Lösungen sucht.**

In Deutschland sind der Erziehungs- und Bildungsauftrag von Schulen der freiheitlichen Grundordnung verpflichtet. Diese Verpflichtung findet im Programm der St.-Martin-Schule in den Schwerpunkten „Demokratie-Lernen“ und „Mediation“ ihren

Niederschlag. Vor diesem Hintergrund sollen die Kinder an die Grundlagen demokratischer Teilhabe und Verantwortung herangeführt werden. Gelegenheit hierzu bieten der Klassen- und der Schülerrat als offizielle Gremien der Mitbestimmung.

Im Klassenverband tagt einmal pro Woche der Klassenrat. Hier haben die Kinder Raum, Anliegen vorzubringen, die das Miteinander an der Schule betreffen. Thematisiert werden darf und soll alles, was den Unterrichtsalltag und das Lernen erleichtert oder erschwert. Für Probleme und Sorgen wie auch für Konflikte, die von den Beteiligten nicht selbständig beigelegt werden können, wird im Klassenrat gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Ziel ist es, den Kindern ein hohes Maß an Verantwortung für den Ablauf dieser Sitzungen zu übertragen. Voraussetzung dafür ist, mit ihnen gemeinsam Werte und Maßstäbe für ein friedliches Miteinander sowie Grundlagen und Regeln für demokratische Prozesse zu erarbeiten. Dies reicht von den „einfachen“ Grundregeln, anderen zuzuhören und sie ausreden zu lassen, über die grundsätzliche Erkenntnis, dass jeder Mensch das Recht hat, eine eigene Meinung zu vertreten, bis hin zur Verbindlichkeit von Mehrheitsentscheidungen.

Die Sitzungen können von Kindern „geleitet“ werden, die sich dazu bereit erklären. Dies müssen nicht ausschließlich die gewählten Klassensprecher sein.

Deren Aufgabe ist es in jedem Fall, ihre Klasse im Schülerrat zu vertreten. Hier werden Anliegen behandelt, die über die Belange des Klassenverbandes hinausgehend das gesamte Schulleben betreffen. An der St.-Martin-Schule tritt der Schülerrat in der Regel 14-täglich zusammen.

Die Klassensprecher thematisieren die aktuellen Anliegen ihrer Klassen, beraten gemeinsam mit den anderen darüber und melden getroffene Entscheidungen wieder zurück – z.B. im Zusammenhang mit der Verwendung eines Teils des am jährlichen Martinsmarkt erzielten Verkaufserlöses: Während 80 % dieses Erlöses in ein zuvor festgelegtes soziales Projekt fließen, entscheiden die Kinder darüber, wem die verbleibenden 20 % zukommen sollen.

Außerdem werden in diesem Gremium die einmal jährlich einzuberufenden Zukunftsgespräche vorbereitet. Diese Schulversammlung dient dazu, die Kinder in die Verantwortung für die Gestaltung ihrer Schule und des Schullebens mit einzubeziehen, indem sie einerseits bekunden, was ihnen das Lernen erleichtert und ihnen gefällt, andererseits Vorschläge unterbreiten, die der Weiterentwicklung dienen. Auf diesem Wege haben sie in den letzten Jahren entscheidende Impulse z.B. für die Neugestaltung des Schulhofes gegeben.

Die Arbeit im Klassen- und Schülerrat bietet vielfältige Möglichkeiten, die Kinder frühzeitig an den Umgang mit demokratischen Prinzipien heranzuführen und ihr Verantwortungsgefühl zu stärken. Im Zuge sowohl des ständigen verbalen Aushandelns sowie der gemeinsamen Suche nach Lösungen und Kompromissen werden darüber hinaus allgemeine kommunikative und soziale Fähigkeiten geschult.

Entstehungsgeschichte

Bereits mit Beginn der Arbeit am Schulprogramm, das im Jahr 2002 erstmals vorlag, stellten wir die Kinder und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt unseres Schullebens. Durch die Teilnahme am BLK-Projekt „Mediation und Partizipation - Demokratie lernen und leben“ in den Jahren 2003 bis 2007 wurde ein Prozess angeschoben, dessen Schwerpunkt in der Entwicklung einer demokratieförderlichen Schulkultur lag. Allen Beteiligten sollten mehr Mitwirkungsrechte eingeräumt und so zum Erwerb demokratischer Handlungskompetenzen beigetragen werden.

Schon bei der Auftaktveranstaltung des hessischen BLK-Projektes am 8. / 9.5.2003 entstand unser Demokratie-Haus, in dessen Mitte unsere Schulkinder stehen und das nach wie vor seine Gültigkeit hat.

Das obere Fenster zielt auf die mediative Ebene, das untere auf die partizipative → Klassenrat - Schülerrat - Schulversammlung.

Im Jahr 2002 gab es die 1. Schulversammlung (damals noch Betriebsversammlung), aus der sich die einmal im Jahr stattfindenden Zukunftsgespräche entwickelten. Der Wechsel der Bezeichnung wurde im Jahr 2005 durch den Schülerrat vorgenommen.

Seit Beginn des Schuljahres 2006 / 07 tagt der Schülerrat regelmäßig alle 14 Tage. So dauerte es nicht lange, dass Klassenratsstunden in allen Klassen erforderlich wurden, um Raum zu schaffen für die Mitteilungen, Anfragen und Aufträge des Schülerrates. Zuvor hatten einige Kolleginnen mit ihren Klassen Klassenratsstunden ausprobiert. Von nun an ergab sich eine größere Verbindlichkeit. In vielen Klassen wurde die Klassenratsstunde darüber hinaus auch genutzt, um Konflikte innerhalb der Klassengemeinschaft zu klären oder um Mitsprache bei Unterrichtsinhalten und Klassenunternehmungen zu erwirken. In einigen Klassen wurde zeitweise (2005 bis 2007) auch Präventionsarbeit geleistet durch Interaktionsstunden, in denen das Klassenklima fördernde Spiele nach festgelegten Regeln durchgeführt und ausgewertet werden.

Am Ende des 1. Halbjahres 2011/12 wurde die Umsetzung der Klassenratsstunden in den einzelnen Klassen evaluiert. Dies war u.a. notwendig, weil es in den letzten Jahren größere Veränderungen in der personellen Situation der Schule gegeben hat und das Konzept des Klassenrates weder verschriftlicht, noch verpflichtend implementiert war.

Mit Beginn des 2. Halbjahres 2011/12 ist nach Zustimmung der Schulkonferenz vom 14.02.2012 **eine wöchentliche Klassenratsstunde für alle Klassen verpflichtend** und somit im Schulprogramm implementiert. Sie wird im Stundenplan zu einer festen Zeit ausgewiesen.

Zum Ende des Schuljahres 2011/12 ist eine Evaluation durch eine Schülerumfrage vorgesehen.

Konzept „Klassenrat“

In allen Klassen (in Klasse 1 nach den Herbstferien) wird einmal wöchentlich eine Klassenratsstunde durchgeführt. Mit Zustimmung der SchuKo vom 14.02.2012 wird die Zeit dafür anteilig vom Stundenkontingent der Klassenleitung genommen, insbesondere Deutsch und Sachunterricht. Dies lässt sich damit begründen, dass über den Klassenrat viele Kompetenzen trainiert werden, die in den Kerncurricula der beiden Fächer ausgewiesen sind. Dabei wird die Leitung nach und nach (spätestens ab Klasse 3) auf die Klassensprecher oder auf je 2 wechselnde Präsidenten, also Schulkinder der Klasse, verlagert. Über jede Klassenratsstunde wird Protokoll geführt. Dabei ist es besonders wichtig, die Beschlüsse festzuhalten. Dies tun zunächst die KlassenlehrerInnen. Sie entscheiden zusammen mit der Klasse, ob später (frühestens ab Klasse 3) auch Schulkinder protokollieren.

Der Ablauf einer Klassenratsstunde ist an eine feste, formelle Struktur gebunden. Dies ist notwendig, damit es den Klassensprechern / Präsidenten leichter fällt, den Klassenrat zu leiten. In Absprache mit der Klasse kann der Ablauf den Bedürfnissen der Kinder entsprechend geändert werden.

Möglicher Ablauf einer Klassenratssitzung

0. Vorbereitung der Klassenratssitzung
1. Eröffnung der Sitzung und Positive Runde
2. Überprüfung und Rückmeldung zu den Beschlüssen
3. Abfrage der zu klärenden Anliegen/Probleme
4. Besprechung des Anliegens/Problems
5. Lösungssuche und Vereinbarung
6. Protokoll und Schließen der Sitzung

(0) Bevor der Klassenrat beginnt, wird entschieden, wer welche Aufgaben übernimmt, z.B. Leitung, das Vorlesen der Anliegen oder der Beschlüsse vom letzten Mal.

(1) Nun wird die Klassenratssitzung eröffnet. Die vereinbarten Regeln werden wiederholt, so dass sie allen präsent sind. Anschließend folgt die Positive Runde, welcher einer positiven Grundstimmung dient und auch die stilleren Kinder ermutigt,

etwas zu sagen. Die Schüler nennen in einer Blitzlichtrunde (mit Redegegenstand) etwas, was ihnen in der vergangenen Woche am Gemeinschaftsleben gut gefallen hat. Wer nichts sagen möchte, muss auch nicht. Im Klassenrat gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. Der Lehrer kann den Kindern allerdings ermunternd zureden („Ich bin mir sicher, dass es etwas gibt, das dir in der letzten Woche gefallen hat“).

(2) Anschließend werden die Beschlüsse der vergangenen Woche verlesen und danach gefragt, wie die Lösung funktioniert hat und ob sie beibehalten werden soll. In der Regel wird dies der Fall sein. Wenn die Lösung nicht zufriedenstellend war, wird das Problem wieder notiert und erneut in die Klassenratsbox geschmissen.

(3) Im weiteren Verlauf der Sitzung werden nun die gesammelten Anliegen vorgelesen und auf deren Aktualität überprüft sowie die Zustimmung aller Beteiligten zur Klärung im Klassenrat eingeholt. Oft haben die Kinder ihre Anliegen schon selbst gelöst. Es ist eine gute Erfahrung für die Kinder, zu erkennen, dass sie manches auch ohne Hilfe lösen können. Nur wenn alle Parteien gewillt sind, das Problem im Klassenrat zu besprechen, wird dies auch geschehen. Es greift wieder das Prinzip der Freiwilligkeit. Ist ein Beteiligter nicht bereit dazu, muss das Problem aus dem Klassenrat ausgelagert und in einem Einzelgespräch mit der Lehrkraft besprochen werden. Nachdem klar ist, welche Anliegen besprochen werden sollen, wird die Reihenfolge der Besprechung festgelegt. Jedes Kind und auch die Lehrkraft hat eine Stimme, die es/sie dem Anliegen geben kann, welches ihm am wichtigsten erscheint. Die so entstandene Rangliste kann nun abgearbeitet werden. Meist schafft man jedoch nur ein Anliegen in einer Klassenratssitzung.

(4) Nun wird das erste Anliegen besprochen. Handelt es sich um einen Konflikt – was häufig der Fall ist – wird eine bestimmte Schrittfolge der **Konfliktmoderation** eingehalten:

1. Beschreibung des Konflikts

Alle Beteiligten berichten nacheinander vom Geschehen. Es ist wichtig, dass sie dabei nicht unterbrochen werden. Dies muss den Schülern vorher noch einmal deutlich gemacht werden. Es geht darum, zu verstehen, was aus der jeweiligen Sicht des Kindes passiert ist. Es geht nicht darum, zu bewerten oder zu beurteilen! Die Schüler sollten dazu angehalten werden, möglichst wertfrei und sachlich zu berichten.

2. Konflikterhellung

Nun sollen die Hintergründe des Konflikts beleuchtet werden. Welche Gefühle, Bedürfnisse und Absichten führten zu dem Konflikt? Vielen Kindern fällt es schwer ihre Gefühle zu benennen. Sie sagen dann, sie fühlten sich „schlecht“ oder „doof“. Es ist hilfreich, diese Aussage aufzugreifen und zu versuchen, das Gefühl zu benennen indem man sagt: „Hört sich an, als wärst du ganz schön wütend/enttäuscht/ängstlich/zufrieden... gewesen“. Es ist wichtig über die Gefühle der beiden Konfliktparteien zu sprechen, da den Kindern auf diesem Weg deutlich wird, welche Gefühle ein Verhalten auslösen bzw. ausgelöst haben. Die Absichten zu klären ist der Angelpunkt des Moderationsprozesses. Nur wenn das Bedürfnis klar wird, kann eine passende Lösung gefunden werden.

3. Perspektivenwechsel

In diesem Schritt sollen sich die Beteiligten ineinander versetzen und hineinfühlen. Es geht um Empathiefähigkeit, darum, zu spüren, „wie das wäre, an der Stelle des anderen zu sein“ (Blum/Blum 2006: 55). Die Kinder erfahren auf diesem Weg, dass ihr Handeln (negative) Auswirkungen auf andere hat.

Diese drei Schritte der Konfliktmoderation laufen in der Realität nicht unbedingt nacheinander ab und sind auch meist nicht klar voneinander zu trennen.

(5) Nachdem das Anliegen oder der Konflikt genauestens besprochen wurde, wird sich auf die Lösungssuche begeben. Alle Schüler dürfen in Form eines Brainstormings Lösungsvorschläge nennen. Diese werden notiert und bewertet. Es wird geprüft, ob die Ideen durchführbar sind und mit welchen Auswirkungen sie einher gehen würden. Anschließend wird über eine Lösung abgestimmt. Die vereinbarte Lösung soll nun eine Woche lang ausprobiert und in der nächsten Klassenratssitzung evaluiert werden.

(6) Im Klassenratsbuch werden die Beschlüsse von dem Leiter oder dem Protokollanten (Lehrkraft) festgehalten und noch einmal vorgelesen. Mit einer Danksagung an die Offenheit der Beteiligten und die guten Vorschläge sowie den Verweis auf die gelösten Probleme schließt die Leitung die Klassenratssitzung.

Konzept „Zukunftsgespräche“

Aus der im Jahre 2002 erstmalig stattfindenden Schulversammlung haben sich die Zukunftsgespräche entwickelt, die einmal jährlich durchgeführt werden. Der Ablauf erfolgt nach einer klar vorgegebenen Struktur, welche in einem eigenen Konzept dargestellt wird.